

Gottes Schöpfung – unsere Erde

Oratorium

für

Soli (STB), 4- bis 8-stg. Chor, Kinderchor,
Streichquintett, Holzbläser und Schlagzeug

MUSIK:

CHRISTIANE MICHEL-OSTERTUN

TEXT:

ULRIKE KRUMM

Partitur



EDITION 4305

Neben der Partitur sind folgende Ausgaben erhältlich:

VS 4305/01	Klavierauszug
VS 4305/02	Chorstimme
VS 4305/03	Kinderchor
VS 4305/04	Flöte
VS 4305/05	Oboe
VS 4305/06	Klarinette in B
VS 4305/07	Fagott
VS 4305/08	Xylophon
VS 4305/09	Pauke / Glockenspiel / Kl. Trommel / Woodblocks / Röhrenglocken
VS 4305/10	Violine 1
VS 4305/11	Violine 2
VS 4305/12	Viola
VS 4305/13	Violoncello
VS 4305/14	Kontrabass

*Fotokopieren und sonstige Vervielfältigung
– außer mit Genehmigung des Verlages – verboten.*

**Alle Aufführungen sind den entsprechenden
Stellen der GEMA mitzuteilen.**

Copyright 2023 by Strube Verlag GmbH, München

Umschlag: Petra Jerčič, München
(www.petra-jercic.de)

Satz, Druck und Verarbeitung: Strube Druck, München

**www.strube.de
info@strube.de**

Vorwort

Dieses Werk ist als Kompositionsauftrag im Zusammenhang mit der Bundesgartenschau 2023 in Mannheim entstanden. Das Thema „Schöpfung“ sollte im Mittelpunkt stehen, das es zwar in einer berühmten Vertonung von Joseph Haydn gibt, bei der aber der zugrunde liegende Text für die heutige Zeit zu harmlos und theologisch überholt ist.

Die Idee einer szenischen Gestaltung hat die Entstehung des Stückes von Anfang an geprägt. So entwickelte ein Team bestehend aus Komponistin, Regisseurin, Pfarrerin und Textdichterin eine zweiteilige Struktur, bei der zunächst der Blick auf das Wunder der Schöpfung gerichtet ist, während im zweiten Teil der Konflikt Mensch/Natur, die Klimakatastrophe und die Notwendigkeit der Bewahrung unserer Erde im Fokus stehen. Eine rein konzertante Aufführung ist natürlich ebenfalls möglich.

Es bestand der Wunsch, verschiedene Chöre der Gemeinde einzubinden, also einen leistungsstarken 4- bis 8-stimmigen Kammerchor, einen Kinderchor und den Kirchenchor, der einige Sätze verstärkt. Hinzu kommen drei Solisten (Sopran, Tenor, Bass) und ein Kammerorchester, bestehend aus vier Holzbläsern, einem Streichquintett und Schlagzeug. Eine Konfirmanden- oder andere Jugendgruppe kann mit aktuellen Texten zum Thema eingebunden werden, z.B. in Form eines Demonstrationzuges durch die Kirche zwischen Nr. 15 und Nr. 16.

Das Konzertpublikum beteiligt sich am Ende an einem Choral, der auf eine traditionelle Melodie eine Art Selbstverpflichtung formuliert.

Mannheim, im September 2022
Christiane Michel-Ostertun

Zum theologischen Gehalt der Texte

Verschiedenste Aspekte des Schöpfungsglaubens durchziehen das Libretto der Verfasserin Ulrike Krumm:

Das anfängliche vielsprachige Staunen und Erzählen eröffnet diese biblischen Schöpfungs-Vorstellungen (Nr. 1 „Im Anfang“ deutsch, griechisch, englisch, hebräisch, französisch, lateinisch).

Gott, der Retter aus der Knechtschaft, handelt in der 1. Schöpfungs-Erzählung, indem er aus dem Chaos-Wasser durch Unterscheidung einen Wohnraum erschafft (Nr. 2). Der aus dem ägyptischen Kulturraum stammende Schöpfungs-Psaln 104 ist dem erzählenden Dank gewidmet (Nr. 3).

In der 2. Schöpfungserzählung legt Gott in der lebensbedrohlichen Dürre einen Garten an (Nr. 4-5). EG 506,3 beschreibt die mannigfaltige Kraft des Wassers (Nr. 6).

Erst ab dem 7. Stück kommt der späterschaffene Mensch ins Spiel, der sich fleißig bis stumpfsinnig beteiligt am Ordnen der Vielfalt (Nr. 8). Die Kinder können in einer witzig-heiteren Nummer szenisch agieren (Nr. 7): Adam darf die tierischen Mitgeschöpfe benennen, die sich ihm als Partner anbieten (Elefant, Maulwurf, Krähe, Eichhörnchen), er hat aber an allen etwas auszusetzen, bis er mit Seinesgleichen beschenkt wird.

Auch in Römer 8 kommen die Mitgeschöpfe und ihr Leiden am menschlichen Versagen zu Wort (Nr. 9). In der ersten Sabbatstrophe zeigt sich die Gottebenbildlichkeit des Menschen im staunenden Ausruhen (Nr. 10) und schließlich in der Gartenfreude (Nr. 11).

Der zweite Teil erzählt von der Schöpfung als Haus und Wohnraum, wobei das zerstörerische Potenzial des Bewohners Mensch drohend im Raum steht:

Der Weltraum lockt (Nr. 14), der Luftraum wird durch Abgase gefüllt, der Wohnraum Meer vermüllt. Die Ambivalenz aller menschlichen Aktivitäten kommt in den Blick (Nr. 15 und 17). Der Schöpfungsauftrag bekommt in der zweiten Sabbatstrophe die soziale Komponente (Nr. 19). Der Regenbogen als Bundeszeichen zwischen Schöpfer und Geschöpf leuchtet auf (Nr. 20) und der Schlusschoral (Nr. 21) nimmt das Konzertpublikum verbindlich hinein in den Auftrag des Menschen als verantwortliche Mitarbeiter:innen des Schöpfers.

Pfarrerin Dorothee Löhr

Inhalt

I. Teil: Blick auf das Wunder

1. Im Anfang	Chor und Soli	5
2. Als alles begann (nach 1. Mose 1)	Tenor-Rezitativ	26
3. Herr, wie sind deine Werke so groß und viel (Psalm 104,24)	Doppelchor	33
4. Noch ist alles nackt und grau (nach 1. Mose 2)	Choral und Sopran-Rezitativ	49
5. Wasser trinkt das Land	Chor und Kinderchor	57
6. Wer misst dem Winde seinen Lauf	Choral (EG 506,3)	66
7. Gott schuf aus einem Erdenkloß	Soli und Chor	68
8. Ich katalogisiere die Pflanzen und die Tiere	Duett (S/T) und Chor	89
9. Seht nur das ängstliche Harren der Kreatur (nach Römer 8,19)	Bass-Rezitativ	94
10. So wird erzählt, wie es begann (1. Sabbatstrophe nach 2. Mose 20,8)	Choral	95
11. Hübsch bunt ist der Garten	Soli und Chor	96

II. Teil: Blick auf den Konflikt

12. Zwischenspiel		108
13. Gott wollt' von Anfang an	Chor	116
14. Ich wär gern Astronaut	Kinderchor	125
15. Schon gleich von Anbeginn	Soli und Chor	128
16. Gut soll sie sein, meine Schöpfung	Bass-Arie	142
17. Ich finde, die Schöpfung ist gar nicht perfekt	Doppelchor	147
18. Wenn der Herr, dein Gott (aus 5. Mose 8)	Sopran-Arie	157
19. Die Ernte nicht allein verprassen (2. Sabbatstrophe nach 5. Mose 5,12)	Choral	161
20. Vom ersten Tag bis heute	Chor	163
21. Ein Wunder ohnegleichen	Choral (Mel. EG 501) und Schlusschor mit Bass-Solo	175

Gesamtdauer ca. 75 min.

Zur Übehilfe sind mp3-Dateien bei der Komponistin erhältlich.

www.michel-ostertun.de

Vitae

CHRISTIANE MICHEL-OSTERTUN (*1964) leitet den „Chor für Geistliche Musik Ludwigshafen“, der regelmäßig Oratorien aufführt, und den Kammerchor „Cantabile“ an der Kulturkirche Epiphania in Mannheim-Feudenheim. Für diese Chöre schrieb sie bereits zwei Oratorien, die szenisch aufgeführt wurden:

- „Martin Luther“ (2017) – Edition VS 6931
- „Das Gleichnis vom verlorenen Sohn“ (2022) – Edition VS 4312/01 (Klavierauszug)

Sie ist Professorin für Orgel-Improvisation an den Hochschulen für Kirchenmusik in Herford und Heidelberg. Da ihr die Methodik der Orgel-Improvisation besonders am Herzen liegt, veröffentlichte sie mehrere Lehrbücher und Tutorials zu diesem Thema. Daneben gibt sie zahlreiche Kurse und Orgelkonzerte, auch mit Improvisation zu Stummfilmen.

ULRIKE KRUMM (*1941), lebt in Hamburg und war bis zu ihrem Ruhestand 2006 Lehrerin für Religion und Französisch. Seitdem sind im Rahmen der Evangelisch-reformierten Kirche, der sie angehört, zahlreiche Texte zu biblischen Stoffen entstanden, meist gereimt. Daraus erwuchs seit 2015 eine rege Zusammenarbeit mit Christiane Michel-Ostertun, für deren Kompositionen sie Liedtexte und Libretti verfasst.